

Corinna Schrieck

Leere – Fülle

Artifizielle Messkompositionen nach 1950
zwischen Tradition und Innovation



Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Musikwissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Musikwissenschaft

Band 11

Corinna Schreieck

Fülle – Leere

Artifizielle Messkompositionen nach 1950
zwischen Tradition und Innovation

Tectum Verlag

Corinna Schreieck

Leere – Fülle

Artifizielle Messkompositionen nach 1950 zwischen Tradition und Innovation

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,

Reihe: Musikwissenschaft; Bd. 11

Zugleich: Dissertation an der Staatlichen Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim, 2016

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017

ISBN 978-3-8288-6826-7

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-3935-9 und als ePub unter der ISBN 978-3-8288-6827-4 im Tectum

Verlag erschienen.)

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung zweier Innenansichten
von St. Peter, Köln, fotografiert von Chris Franken (www.chrisfranken.de)

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

*Für Jörg Martin
und Constantin*

VORWORT

„Wer Ohren hat zu hören, der höre.“
(Mt 11,15)

Diesen Satz aus dem Neuen Testament kann man auch als notwendige Voraussetzung für das Erfassen der artifiziellen Messkompositionen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ansehen, fordern sie doch dem Hörer meist mehr Eigenengagement zum Verständnis ab als Werke früherer Jahrhunderte. Für mich als Musikerin in Theorie und Praxis ist er zum Schlüsselsatz geworden, der mich in allen meinen musikalischen Tätigkeiten begleitet und leitet.

Bereits seit meiner Kindheit habe ich mich durch Organisten- und Chorleiterdienste in katholischen und evangelischen Gemeinden aktiv mit Kirchenmusik in Liturgie und Konzert auseinandergesetzt. Mehr und mehr entdeckte ich vor und während meines Studiums auch die Liebe zu Musiktheorie/Gehörbildung und Musikwissenschaft. Aus der Erkenntnis heraus, dass sich Musik nur gut aufführen und erfahren lässt, wenn man auch die historisch-theoretischen Hintergründe nicht nur sich selbst, sondern auch den ausführenden Chorsängern und interessierten Hörern zugänglich macht, entwickelte ich während meiner Studienzeit zusammen mit meinem späteren Ehemann Jörg Martin Schreieck-Hans und Pater Werner Holter SJ eine über mehr als ein Jahrzehnt geführte Vortragsreihe über kirchenmusikalische und andere Werke für die Erwachsenenbildung. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt, Werk und Komponist von allen relevanten Seiten zu beleuchten: Dem interessierten Laien wurden die Wechselwirkungen zwischen Musikanalyse, Komponistenbiographie und kompositorischem Umfeld, gesellschaftlicher Situation und inhaltlicher Aussage des Werks aufgezeigt. Dies ermöglichte eine vertiefte Werkkenntnis und ein verstehendes Hörerlebnis.

Aus dieser Beschäftigung gingen nicht nur einige zum Teil interdisziplinäre wissenschaftliche Veröffentlichungen hervor, es wurde auch schnell deutlich, dass wissenschaftliche Literatur zu „geistlichen“ Werken des 20. Jahrhunderts mit nur wenigen Ausnahmen nicht vorhanden ist oder an der Oberfläche bleibt. So entstand die Idee zur vorliegenden Arbeit.

Entsprechend meiner Überzeugung, dass Musikpraxis und Wissenschaft eine enge Verbindung eingehen sollten, führte ich das in dieser Arbeit behandelte Werk *The Armed Man: A Mass for Peace* von Karl Jenkins mehrfach mit dem evangelischen Matthäuschor in Mannheim auf, einmal sogar in Zusammenarbeit mit der muslimischen Gemeinde und Sufi-Musikern. So entstand durch die Musik eine echte Begegnung der Kulturen und Religionen, wie sie keiner der Beteiligten vorher für möglich gehalten hätte.

Danken möchte ich Pater Werner Holter SJ für den Mut, die oben beschriebene Reihe mit uns durchzuführen, und unserem hochinteressierten Publikum aus dem Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen, dessen Sachkenntnis und interessante Fragestellungen immer wieder zu neuen Themen Anlass gaben. Ausdrücklich danken möchte ich

Dieter Salbert, der mir zahlreiche Quellen zu seinem Werk zur Verfügung stellte, und seiner Frau Alrun Zahoransky, die auch nach seinem Tod noch offen war für meine Fragen, sowie Herrn Hartmut Jörg vom Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe, der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt und den Verlagen Boosey & Hawkes und Schott für die Bereitstellung von Noten und Quellenmaterial. Meinem Doktorvater Prof. Dr. Hermann Jung danke ich für seine gleichermaßen wissenschaftlich wie menschlich hervorragende Betreuung. Für die Durchsicht des Textes bin ich meiner Schwiegermutter Heidi Hans sehr dankbar. Herzlicher Dank geht an meine Mutter Gerlinde Thelen unter anderem für viele Stunden Enkelbetreuung. Mein besonderer Dank gilt meinem Mann Jörg Martin Schreieck-Hans für unzählige fachbezogene Gespräche und seine Geduld.

Dezember 2015

Corinna Schreieck

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
1. Werkauswahl – Begründung und Methode	1
2. Gattungsproblematik	4
3. Forschungslage	6
4. Die Entwicklung der Messkomposition von Beethoven bis zum Zweiten Weltkrieg	10
4.1. Das 19. Jahrhundert	10
4.2. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts	13
II. Olivier Messiaen – Messe de la Pentecôte	
Theologiae gloriae als Lobpreis des Heiligen Geistes	19
1. Biographische Aspekte	20
2. Exkurs: Messiaens Kompositionsstil	22
3. Entstehung der Messe de la Pentecôte	25
4. Analyse der Messe de la Pentecôte	26
4.1. <i>I. Entrée (Les langues de feu)</i>	29
4.2. <i>II. Offertoire (Les choses visibles et invisibles)</i>	33
4.3. <i>III. Consécration (Le don de la sagesse)</i>	41
4.4. <i>IV. Communion (Les oiseaux et les sources)</i>	44
4.5. <i>V. Sortie (Le vent de l'esprit)</i>	47
5. Rezeption der Messe de la Pentecôte	51
6. Ergebnisse	51
III. Hermann Heiß – Missa 1964	
Die erste elektronische Messvertonung zwischen Liturgie und Skandal	55
1. Biographische Aspekte	56
2. Entstehung der Missa 1964	58
3. Analyse der Missa 1964	61
3.1. <i>Inkantation</i>	64
3.2. <i>Kyrie</i>	64
3.3. <i>Gloria</i>	65
3.4. <i>Credo</i>	67
3.5. <i>Komplexion</i>	70
3.6. <i>Agnus Dei</i>	71
3.7. <i>Sanktus</i>	72

4. Rezeption der <i>Missa 1964</i>	74
5. Ergebnisse	76
IV. Leonard Bernstein – <i>MASS. A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers</i>	
Der Verlust des Glaubens und die Atonalität auf der „Musical“-Bühne.....	77
1. Biographische Aspekte.....	78
2. Exkurs: Bernsteins Kompositionsstil	79
3. Entstehung von <i>MASS. A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers</i>	81
4. Analyse von <i>MASS. A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers</i>	84
4.1. I. Devotions before Mass	86
4.2. II. First Introit (Rondo).....	95
4.3. III. Second Introit.....	99
4.4. IV. Confession.....	102
4.5. V. Meditation No. 1 (orchestra)	107
4.6. VI. Gloria	109
4.7. VII. Meditation No. 2 (orchestra).....	114
4.8. VIII. Epistle: „The World of the Lord“.....	116
4.9. IX. Gospel-Sermon: „God Said“	118
4.10. X. Credo	123
4.11. XI. Meditation No. 3 (De profundis, part 1).....	131
4.12. XII. Offertory (De profundis, part 2).....	133
4.13. XIII. The Lord’s Prayer.....	135
4.14. XIV. Sanctus	137
4.15. XV. Agnus Dei.....	141
4.16. XVI. Fraction: „Things Get Broken“.....	147
4.17. XVII. Pax: Communion („Secret Songs“).	154
5. Rezeption von <i>MASS. A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers</i>	158
6. Ergebnisse	160
V. Dieter Salbert – <i>Theatralische Messe</i>	
Tanz, Kunst, Predigt: eine sozialkritische Gotteserfahrungs-Messe	165
1. Biographische Aspekte.....	166
2. Entstehung der <i>Theatralischen Messe</i>	167
3. Analyse der <i>Theatralischen Messe</i>	169
3.1. I. Introduction	170
3.2. II. Kyrie	172

3.3.	<i>III. Tanz „Yvypora“</i>	175
3.4.	<i>IV. Gloria</i>	177
3.5.	<i>V. Credo</i>	180
3.6.	<i>VI. Gemeindelied</i>	183
3.7.	<i>VII. Predigt</i>	184
3.8.	<i>VIII. Sanctus-Szene</i>	185
3.9.	<i>IX. Orgel-Solo</i>	187
3.10.	<i>X. Agnus Dei</i>	188
4.	Rezeption der <i>Theatralischen Messe</i>	191
5.	Ergebnisse	192
VI.	Arvo Pärt – <i>Berliner Messe</i>	
	Musica sacra voll kompositorischer Struktur und strenger Reduktion	195
1.	Biographische Aspekte	196
2.	Exkurs: Pärts Tintinnabuli-Stil	197
3.	Entstehung der <i>Berliner Messe</i>	200
4.	Analyse der <i>Berliner Messe</i>	201
4.1.	<i>Kyrie</i>	202
4.2.	<i>Gloria</i>	207
4.3.	<i>Alleluiaverse</i>	211
4.4.	<i>Credo</i>	217
4.5.	<i>Sanctus</i>	220
4.6.	<i>Agnus Dei</i>	222
5.	Rezeption der <i>Berliner Messe</i>	224
6.	Ergebnisse	225
VII.	Karl Jenkins – <i>The Armed Man: A Mass For Peace</i>	
	Oder: Die Instrumentalisierung der Religionen zum Krieg	227
1.	Biographische Aspekte	228
2.	Entstehung von <i>The Armed Man: A Mass For Peace</i>	229
3.	Analyse von <i>The Armed Man: A Mass For Peace</i>	230
3.1.	<i>The Armed Man</i>	232
3.2.	<i>Call to Prayers (Adhaan)</i>	235
3.3.	<i>Kyrie</i>	236
3.4.	<i>Save Me from Bloody Men</i>	238
3.5.	<i>Sanctus</i>	239
3.6.	<i>Hymn before Action</i>	241
3.7.	<i>Charge!</i>	242
3.8.	<i>Angry Flames</i>	245
3.9.	<i>Torches</i>	247
3.10.	<i>Agnus Dei</i>	249

3.11. <i>Now the Guns Have Stopped</i>	250
3.12. <i>Benedictus</i>	251
3.13. <i>Better Is Peace</i>	253
4. Rezeption von <i>The Armed Man: A Mass For Peace</i>	257
5. Ergebnisse	259
VIII. Dieter Schnebel – Die Messkompositionen	
Von der Entmythologisierung zum Potenzial der Vergangenheit ..	261
1. Biographische Aspekte	262
2. Exkurs: Schnebels Kompositionsstil	264
3. Entmythologisierung und Säkularisierung:	
<i>Für Stimmen (... missa est)</i>	265
3.1. <i>dt 31,6</i>	267
3.2. <i>amn</i>	269
3.3. <i>!(madrasha II)</i>	271
3.4. <i>Choralvorspiele 1/2</i>	273
4. Das Potenzial der Vergangenheit:	
<i>Missa oder Dahlemer Messe</i>	276
4.1. <i>Kyrie</i>	280
4.2. <i>Gloria</i>	283
4.3. <i>Credo</i>	287
4.4. <i>Sanctus</i>	294
4.5. <i>Agnus Dei</i>	299
5. Kurzform und Extrakt: <i>Missa brevis</i>	303
5.1. Kurzanalyse.....	305
6. Rezeption der Messkompositionen Dieter Schnebels	308
7. Ergebnisse	310
IX. Conclusio	315
X. Literaturverzeichnis	323